



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

324 (16.7.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-97524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-97524)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Erlangen 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Kummer 5 Pf.

Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:

Die Colonie-Zeile ... 20 Pf.
Die auswärtige Inserate ... 25
Die Kleinanzeigen ... 60

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Kiliale: Nr. 815

Nr. 524.

Mittwoch, 16. Juli 1902.

(Mittagsblatt.)

N.L.C. Gegen den Pessimismus.

Ein überagrarisches Blatt tritt für Berechtigung des landläufigen Pessimismus ein. Es meint, wer jene großen Zeiten der Schaffung und Ausübung des Rechts und der immer festere Begründung seiner internationalen Stellung erlebt habe und den heutigen Zustand damit vergleiche, dem müßten doch wohlwollende Gründe zugestanden werden, wenn er zum Pessimisten geworden sei. „Besteht denn das Reich tatsächlich noch dieselbe Machtstellung wie einst?“ wird in dem betreffenden Artikel gefragt. „Hält es immer noch, wie vor Zeiten, die Entscheidung über Krieg und Frieden in seiner Hand? Oder ist diese nicht vielmehr auf das Ausland übergegangen, das uns vielleicht weniger haßt, aber uns auch weniger fürchtet, als früher?“ Als Bismarck seine früher auch von agrarischer Seite als erprießlich angesehene Ministerlaufbahn begann, sah er sich wiederholt veranlaßt, es als einen nicht schönen Zug zu bezeichnen, wenn aus den Reihen bauerländlicher Parteien heraus die Politik des Landes schlechter gemacht werde, als sie verdiene. Wenn eine damals von einer Partei der Linken besonders gern feixtisierte Methode jetzt von einer der rechten Seite zugehörigen Spielart unseres Parteiwesens mit Beifall belegt werden soll, so würden wir darin ein untrügliches Wahrzeichen dafür erblicken, daß sich diese Richtung in der Rückwärtsentwicklung befindet.

Das überagrarisches Blatt, welches in solcher Weise auf eine Prognostik zurückgreift, die man für längst überwunden halten konnte und die sicherlich nicht den Rückschlag gestattet, daß die, welche sich ihrer bedienen, so viel Nationalstolz in ihrem Parteischiff mit sich führen, als eigentlich von jeder Partei für erforderlich angesehen werden sollte, um auf den Titel eines nationalen berechtigten Anspruch zu erheben, glaubt einen sicheren Maßstab in der Hand zu haben für die Urtheilsbildung darüber, ob das deutsche Reich tatsächlich noch dieselbe Machtstellung besitze wie früher. Es behauptet, Deutschland habe früher die Entscheidung über Krieg und Frieden in seiner Hand gehalten?

Es war uns bisher bekannt, daß der Generalfeldmarschall Graf Moltke i. J. sagte, wir müßten das, was wir in der großen Zeit von 1870/71 gewonnen, etwa fünfzig Jahre mit dem Schwert zu verteidigen bereit sein; es war uns auch bekannt, daß derselbe Graf Moltke — es war am 15. Juni 1888 — eine Rede hielt, in der er Folgendes sagte: „Welcher verständige Mensch wird nicht wünschen, daß die enormen Ausgaben, welche in Europa für Militärausgaben gemacht werden, für Friedenszwecke verwendet werden könnten! Auf dem Wege der internationalen Verhandlung wird das nimmermehr zu Stande kommen. Ich sehe für den Zweck nur eine Möglichkeit, und das ist, daß im Herzen von Europa sich eine Macht bildet, die, ohne selbst eine erwerbende zu sein, so stark ist, daß sie ihren Nachbarn den Krieg verbieten kann.“

Welche Verhältnisse der große Strategie bei dieser Rede im Auge hatte, kann gar nicht zweifelhaft sein, es würde ihn aber im Grunde beleidigen, wenn man ihm unterschieben wollte, er habe für Deutschland das Vorrecht erstrebt, die Entscheidung über Krieg und Frieden in seiner Hand zu halten. Bismarck konnte den Ausbruch des russisch-türkischen Krieges nicht ver-

hindern, er wies das Ansuchen, als es an ihn gestellt wurde, ihn zu verbieten, mit Recht zurück.

Dieselbe Rücksichtnahme auf das nächstliegende nationale Interesse, von welcher sich der erste Kanzler leiten ließ, bei seiner Entschlieung über die Stellung der deutschen Politik zu den internationalen Gegenständen, ist maßgebend geblieben auch für die Führung der deutschen auswärtigen Geschäfte nach Bismarck. Die unzweideutigen Erklärungen, die Graf Bismarck zu wiederholten Malen auch im Reichstage in dieser Beziehung abgegeben hat, bestätigen die Richtigkeit dieser Ansicht und, wenn durch den Artikel des überagrarisches Blattes der entgegengesetzte Eindruck hervorgerufen versucht wird, so liefert der Verfasser eine bezeichnende Selbstkritik dadurch, daß er sein Elaborat „Epigonen“ überschreibt und die Behauptung wie eine neue Entdeckung behandelt: „Wir sind Epigonen, denen die Kraft der Väter fehlt.“ Soweit damit die Ueberagrarien allein gekennzeichnet werden möchten, hätten wir nichts gegen den Ausspruch einzurufen. Dagegen aber, daß ihre Wortführer von sich auf Andere schließen, erheben wir Protest.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Juli 1902.

Die bedingte Verurtheilung.

Unsere Strafrechtsreformen treten dafür ein, daß die bedingte Verurtheilung im Sinne früherer Beschlüsse des deutschen Juristentages reichsrechtlich geregelt werde. Sie machen gegenüber der Thatsache, daß im deutschen Reich z. B. jährlich etwa 8000 Straflinge auf dem Wege der bedingten Verurtheilung den Gefängnissen entgehen, geltend, das insbesondere in Belgien weit größere Erfolge erzielt würden. Sie scheinen dabei zu vergessen, daß unter den allerdings mehr als 60 000 Verurtheilten, die in Belgien jährlich der Vergünstigung der bedingten Verurtheilung theilhaftig werden, neun Zehntel sind, die nicht zu einer Geldstrafe verurtheilt wurden. In Deutschland kommen überhaupt nur solche Personen, die zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt sind, für die bedingte Verurtheilung in Betracht. Diesen wesentlichen Unterschied in den Zuständen Deutschlands und Belgiens darf man nicht wohl übersehen.

Zur Unterdrückung des Mädchenhandels

wurde gestern eine internationale Konferenz im Ministerium des Auswärtigen in Paris eröffnet. Minister Delcassé führte den Vorsitz und gedachte in seiner Eröffnungsrede mit Worten des Dankes derer, welche den Zusammentritt einer gleichen Konferenz in London im Jahre 1889 veranlaßten. Der gegenwärtige Kongreß werde in den in London gefaßten Resolutionen werthvolle Fingerzeige finden. Delcassé fügte hinzu, daß die Persönlichkeiten der zur Konferenz erschienenen Vertreter eine Gewähr dafür bieten, daß man sich der vorliegenden Aufgabe mit Hingebung und mit klarem Bild widmen werde und daß die gemeinsamen Bemühungen von baldigem Erfolg getränkt sein würden. Delcassé ließ sodann im Namen der Regierung der französischen Republik die Erschienenen willkommen heißen. Sodann fand im Ministerium des Auswärtigen ein Frühstück statt. Die Vertreter Deutschlands auf der Konferenz sind: Der Erste Sekretär der deutschen

Botschaft in Paris, Gesandter v. Schölzer, Vortragender Rath im preussischen Ministerium des Innern, Geh. Regierungsrath Dallwig und Vortragender Rath im preussischen Justizministerium, Geh. Justizrath Wiebe.

Deutsches Reich.

* München, 15. Juli. (Der neue Nuntius.) Die Münchener Nuntiaturs theilt mit, daß der Internuntius von Brasilien, Giuseppe Macchi, zum Nuntius in München ernannt worden ist und Anfang Oktober seinen Posten übernehmen wird. Der bisherige Geschäftsträger der Münchener Nuntiaturs, Nicotra, tritt im Oktober den ihm 1901 verbleibenden Posten eines ersten Uditore bei der Wiener Nuntiaturs an.

* Berlin, 15. Juli. (Die erste General-Versammlung der Gesellschaft für soziale Reformen) tagt am 21. und 22. September in Köln. Auf der Tagesordnung stehen neben Erledigung von internen geschäftlichen Angelegenheiten Referate über die Herabsetzung der Arbeitszeit für Frauen und Erhöhung des Schutzes für jugendliche Arbeiter in Fabriken (Generalsekretär Dr. Pieper-M. Glabbach und Hel. Helene Simon-Berlin). Am Abend hält Herr Tischendorfer-Berlin einen Vortrag über die Koalitionsfreiheit der Arbeiter und das Vereins- und Versammlungsrecht.

(Ueber das Universitätsstudium der Frauen) hat der Kultusminister eine neue Bestimmung getroffen. Darnach sollen Frauen, die ein Reisezeugniß oder ein Lehrerinnenzeugniß nicht besitzen, fortan nur bei vorläufigem Ausweise über die erforderliche Vorbildung und zwar nur in seltenen Ausnahmefällen die Erlaubniß zum Hören der Universitätsvorlesungen erhalten.

Der König von Italien in Russland.

Krasnojarsk, 15. Juli. In Ehren des Königs von Italien fand auf dem großen Paradeplatz eine Heerschau unter dem Kommando des Großfürsten Wladimir statt. In der Front standen 38 800 Mann, nämlich 80 Halbsabattillone, 43 Eskadronen, 14 Sotnien Kosaken und 52 Batterien. Die beiden Kaiserinnen, die Großherzogin von Oldenburg, die Großherzoginwitwe von Mecklenburg, die Herzogin von Coburg, und die Großfürstinnen trafen zu Wagen ein. Der Kaiser und der König von Italien mit glänzender Suite, in der die höchsten Erscheinungen der italienischen Offiziere allgemein aufzählten, waren zu Pferde. Beim Abreiten der Fronten intonirten die Militärkapellen die italienische Nationalhymne. Die Truppen begrüßten die Majestäten mit donnernden Hurrahrufen. Während sich die Regimenter zum Paradeplatz aufstellten, begaben sich die Majestäten vor das mit Gureland und russischen und italienischen Flaggen reich geschmückte Kaiserzelt. Die hohen Damen verließen die Wagen und traten vor das Zelt, während die Monarchen mit der Suite zu Pferde davor hielten. Als die Parade begann, sprengte der Kaiser an die Spitze der Truppen und führte dem Könige die Parade vor. Im Laufe des Vorbeimarsches führte der Kaiser verschiedentlich dem Könige einzelne Regimenter vor, deren Chef der Kaiser ist. Die Großfürsten führten ebenfalls theilweise ihre Regimenter vor, theil-

Thener erkaufte.

Roman von Ida von Conring.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Stille war bellemmend, lösend. Das erregte Blut sauste in Ulla's Ohren; ihr Herz schlug, als wolle es zerplatzen. Von draußen kam plötzlich ein bellender Laut — leises, glückliches Wogengeflüster. Der junge Arzt war auf einmal wieder da. Er stand am Bett des Kranken, seine Finger ruhten noch dem schwachen Pulse und, wie unter dem Einfluß dieser leisen Berührung, schlug John plötzlich die Augen groß und klar auf. Ein Rächeln kam und lag auf seinen Lippen. „Ulla, Sie sind da!“ Das Klang so ungläubig und froh, daß der Frau die Thränen kamen. — „Bitte, kommen Sie näher, ganz nahe — ich habe Ihnen noch viel zu sagen. Sind wir allein?“ — „Ulla sah sich um. „Ja, John, ganz allein.“ — „Richard soll es nie erfahren, wenn es möglich ist, weghalb — Sie verstehen?“ — „Ulla nickte. — „Er würde schwer darunter leiden, und das möchte ich ihm ersparen. Warten Sie auf Frau Weis. Ulla! Richard's Ruhe ist theuer erkaufte.“ Dann eine Pause. „Noch Eines! — das Sprechen will nicht gehen — in meinem Testament — Sie dürfen nicht ablehnen, Ulla! Richard bedarf des Geldes — Sie handeln in meinem Sinn, wenn Sie ihm damit helfen.“

Ein grauer Schatten glitt über John's Auge. Der furchtbare Schmerz begann aufs Neue zu erwachen. Ein dumpfes Stöhnen entrang sich ihm. „Sie versprechen es mir?“ fragte er leise, fast unhörbar. — „Alles, John, Alles, was Sie wollen.“

Ulla schweig, denn Richard war eingetreten. Die Weichwörter fanden Hand in Hand da und lauschten den abgerissenen Sätzen, die der Kranke sprach. Er war wieder in seiner Kindheit, und alte Erinnerungen stiegen vor ihm auf. „Ulla, Ulla!“ Der Name klang immer wieder, immer mit dem Ton göttlicher Liebe genannt.

Plötzlich schien John wieder zur Besinnung zu kommen. Sein Blick war klar und ruhig. „Warten Sie mit mir, Ulla! Ich gehe

heim.“ — Und Ulla sprach leise, mit zitternder Stimme, das Wort des Herrn. Ihr war so friedvoll, so weichenfüßig, und sie fand Worte aus tiefstem Herzen kommend, den Sterbenden auf Gottes Wacht und Gnade zu verweisen.

Auch Arnold war plötzlich da. Mit tiefstem Anflug stand er im Hintergrunde, neben ihm der fassungslose alte Diener. John nickte beiden zu. „Du hast kein Wort mit den Föhlern, Anton!“ sagte er matt. „Schon den Dritten heißt Du Herbert. Dank für Deine Treue, alter Freund! Du kannst nun Deinen Lebensrest in Ruhe verbringen; ich habe reichlich für Dich gesorgt.“ Dann ein Wink auf Arnold, ein seltsamer, überdrüssiger, der von ihm auf das geistlose Haupt der liegenden Frau glitt und den Arnolds Augen ernst und fest erwiderten. Die Beiden hatten sich ohne Wort verstanden. Das stumme Gelächeln war gegeben und empfangen. Richard hielt, zur Seite stehend, die Hand des Freundes in der seinen. Er athmete schwer und rang mit der übermächtigen Bewegung.

Ulla sah auf. John's Augen ruhten mit einem Blick grenzenloser Liebe auf ihr. Sie schob den Arm vorsichtig unter das Kissen, so daß sein Kopf an ihrer Schulter lag. „Leiden Sie, John?“ fragte sie angstvoll. — „Ganz ohne Schmerzen.“ Er sprach sehr leise, aber vollkommen deutlich. „Ein leidster Tod — Ulla wird mich nie vergessen. Wollen Sie mich einmal küssen, Ulla!“ — Sie legte die Lippen auf die kalte Stirn des Sterbenden. Da war das Rächeln wieder, das so überdrüssig auslief und sein gutes Gesicht förmlich verklärte. „Warten Sie, daß Gott mich in Gnaden aufnehmen möge!“ murmelte er. „Ich hoffe, daß er mir vergeben wird. Ulla, haben Sie Dank für Alles! Sie sind meines Lebens Heiligkeit gewesen.“

Die Worte wurden immer leiser — es kamen noch einige kaum verständliche Silben, von denen die angezerrte lauchende Frau nur verstand: „Mamita grüßen.“ Dann flog plötzlich ein seltsamer, fremder Zug über das liebe bekannte Gesicht. Etwas Staunendes, Fragendes prägte sich darauf aus und die bleichen Lippen schlossen sich, als wollten sie ein Geheimniß bewahren, das die brechenden Augen erblickt hatten. Ein tiefes Ausathmen — und noch eins — der Körper streckte sich und John hatte die Schwelle des unbekannten Landes überschritten.

Arnold führte seine Frau nach Hause und unterbrach mit seinem Wort die schmerzliche Trauer. Nur, als sie daheim in wehmüthigem Stillsitzen dasah, legte er den Arm um sie und sagte leise: „Mir in, als müßte ich Dich noch mehr lieben, Ulla, um Dir zu ersagen, was Du mit John verloren hast.“

13.

Richard sah noch lange einsam in John's Wohnzimmer. Eine Blut schmerz, dichter Gedanken rollte über ihn dahin. Jetzt rührte er mit peinlicher Schärfe, wie theuer ihm der Freund gewesen, an dessen Gehalt sich tausend Erinnerungen der glücklichen Kindheit und Jugend knüpften. Nun kam die Neugier über Richard, daß er John so achlos bei Seite geschoben, ihn tausendmal vernachlässigt, seine Verdienste um Ulla kaum ernsthaft genommen hatte. Und John war immer derselbe gewesen und geblieben, treu wie Gold und ohne Falte; derselbe in guten und bösen Tagen. Mit welcher Zartheit und Gergensgüte hatte er noch in der letzten Zeit Richard's schwierige Lage geordnet! Ihm war, als sei es gestern gewesen, als er hier bei John gesessen und wieder ihm in großmüthiger Weise geholfen, ohne ein Wort des Dankes dafür zu begehren oder anzunehmen. Richard schüttelte den heigen Kopf mit der Hand.

Auch diese Erinnerung kam zurück, um an den fahlen Tod des Freundes ihr häßliches, banges „Aber“ zu heften. Die Föhlern schen Erben würden Rückersstattung der großen Summe, wenigstens ihre Sicherstellung verlangen. Das war ja dann das Ende. Es müßte unfehlbar zum Zusammenbruch kommen und der Strudel verschlang dann nicht seine und Maria's Existenz allein — ihnen geschah ja damit nur, was sie reichlich verdient hatten — sondern riß die alte, stolze Firma ebenfalls mit herab.

Und dann war noch etwas da, was Richard's Brust bellemnte, ihn wie eine Ahnung kommenden Unheils kälte. Etwas Wehmüthiges, das von John's Tod in sein eigenes Schicksal hineinbereichte. Immer wieder mußte er darüber grübeln, weshalb John nicht ihn gebräut, sein Sekundant zu sein. Das war ein abstraktes Liebesgehen, dessen Grund er nicht herausfinden konnte. Und dann — soeben beim Abschied — Arnold hatte etwas sagen wollen und Ulla

Hausbesitzervereine und Landesverbände. Die Anwesenden folgten der nahezu einstündigen Rede mit gespannter Aufmerksamkeit. Herr Waldder dankte dem Redner für seinen instruktiven Vortrag und bat denselben, dem Verein auch fernerhin seine Aufmerksamkeit zu schenken. Herr A. Hoffmann teilte mit, daß er im Auftrag des Mannheimer Grund- und Hausbesitzervereins als Delegierter dem 24. Verbandstag des Centralverbandes städtischer Haus- und Grundbesitzervereine vom 6. bis 9. August d. J. in Berlin anwohnen werde und nach seiner Rückkehr in allen dem badischen Verbandsangehörigen Vereinen über die Verhandlungen des Centralverbandstages zu referieren gedenke. Da der hiesige Verein heute den Beschluß gefaßt habe, auch dem Landesverband als Mitglied beizutreten, so werde er selbstredend auch in den hiesigen Verein kommen. Die Mitglieder nahmen diese Mitteilung mit Freuden auf, und Herr Waldder sprach dem Herrn Verbandsvorsitzenden für dieses Entgegenkommen freundlichen Dank aus. Schließlich bestimmte die Versammlung, daß die Verbandzeitung, die „Zeitschrift des Mannheimer Grund- und Hausbesitzervereins“, für alle Vereinsmitglieder bezogen werden soll, wie der Herr Verbandsvorsitzende dies gewünscht.

Hoch gehen die Wagen des Schützenfestes in Neustadt a. S. Nachdem viele Tausende am Sonntag und gestern der Verwunderung gar nicht genug thun konnten über den einzig schönen Festplatz und über das herrliche Arrangement des Ganzen, das selbst Veranstellungen von großen, deutschen Schützenfesten in den Schatten stellt, sieben 2 Klang-Festprogramme vor der Thüre, am Mittwoch und am Freitag. So wird am Mittwoch ein Konstre-Brant-Feuerwerk abgebrannt werden, das in seiner Reichhaltigkeit, Neuartigkeit und Pracht, wie wir schon jetzt verrathen können, in der Geschichte der Feuerwerke der Pfalz einzig dastehen wird. 2 unferer besten Militärkapellen spielen abwechselnd in schönster Weise und der eigens von der deutschen Marine geliehene elektrische Scheinwerfer wird bei dieser Gelegenheit ganz Neustadt und die umliegenden Burgen, Willen und Höhen in magisches Licht tauchen, sobald die Feuerer an Wändenbilder erinnert werden aus „1001 Nacht“. Am Freitag wird außer extra Doppel-Concert auch die rühmlichst bekannte „Mig Polly aus Wiesbaden“ einen Luftballon-Auffstieg mit Palladium-Abtanz unternehmen. Niemand, dem es irgend möglich ist, Neustadt gerade an diesen Tagen zu besuchen, möge die seltene Gelegenheit versäumen, sich ein so einzig schönes Schauspiel anzusehen. Dies ist ja um so leichter, als Fahrpreisermäßigung von sämtlichen pfälzischen Stationen eintritt und zwar in der Weise, daß am Freitag, den 18. Juli von pfälz. Stationen nach Neustadt a. S. gelbe einfache Fahrkarten zur freien Rückfahrt am gleichen Tage berechnigt.

Ein gesunder Durst wurde am Sonntag auf dem Neustädter Schützenfest entzündet. Es wurden insgesamt gebraucht: 15 000 Pfälzischen Wein, 5000 Krüge Wasser, Gesamtsumme 25 000 M. 300 Pfälzischen Champagner. In die Bierhalle wurden 80 Hektoliter Bier geliefert, davon verbraucht 70 Hektoliter.

Wetterausblick am Donnerstag, den 17. Juli. Die neue Depression über Schottland ist, wie erwartet, nordwärts gewandert und liegt mit 755 Millimeter über Lappland und Westsibirien. Ein Hochdruck von 765—785 Millimeter beherrscht sich über Ostfrankreich und dem übrigen Mitteleuropa. Ein neuer Hochdruck mit 765 Millimeter über dem baltischen Meere sucht sich mit dem älteren Hochdruck zu vereinigen. Demgemäß wird das trockene und größtentheils heitere Wetter bei warmer Temperatur am Donnerstag und Freitag noch andauern; vereinzelte Gewitterbildungen in den südlichen Gebieten sind aber nicht ausgeschlossen.

Polizeibericht vom 16. Juli.

1. Der 3 Jahre alte Otto Schneider, Sohn des Schlossers Wenzel Schneider in Redarau hat am 14. d. M. Nachmittags beim Spielen mit Streichhölzern seine Kleider in Brand gesetzt und dadurch so schwere Brandwunden an der Brust und am Kopfe erlitten, daß er in vergangener Nacht gestorben ist.

2. Gestern Nachmittag ist der 19 Jahre alte Wädergeselle Heint. Rodentämpfer von Schwerte (Preußen), welcher seither bei Wädemeister in Redarau in Arbeit stand, ungefähr 1400 Meter unterhalb der Altpreier Höhle beim Baden in einem Seitenwasser des Rheins im fogen. Pau ertrunken. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

3. Im Wälderballenbau der Agt. preuß. und Großh. best. Staatsbahnstationen ist gestern Vormittag der Wälderträger Johann Franz von Neudorf heim und ist so unglücklich zu Boden, daß er eine Verrenkung des rechten Ellenbogens davontrug. Er wurde mittels Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht.

4. Im Kassenpark dahier wurde am 13. d. M. Vormittags im Gehäus verhaftet ein erkrankter grün angefarbener Holzfäller, welcher innen mit hoch und blau gebunter Tapete beklebt ist, mit folgenden Inhalt aufgefunden: a) 4 Ankerbrot, b) 1 Ankerbrot, c) 1 Zügerbrot, d) 1 Kinderbrot, e) 1 kleine Tasse, f) 1 schwarzes Umhängel, g) 1 röhlicher Unterrock, h) 1 Bündel Kleider. Allem Anschein nach liegt hier ein Diebstahl vor und kann der Koffer bei der Kriminalpolizei in Empfang genommen werden.

5. Von noch unbekannten Thätern wurden dahier entwendet: a) am 4. d. M. im Hause Prinz Wilhelmstraße 4 ein Salzer-Holzer (Pol.-Nr. 12 000, Fahrt-Nr. 0154). b) am 10. d. M. auf dem Speichermarkt G 1 ein grauer Weidenkorb mit schwarzen Kleiden, 1 grüneleberne Wörse mit 4 M. Inhalt, 1 goldenes Öhring mit rothem Stein, ferner einige Wäsche und 1 altes schwarzes Lederes Portemonnaie mit 2 M. Inhalt.

6. Verhaftet wurden 23 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

dem jüngeren fehlt. Die große Organisation in der Fabrikation der Vereinigten Staaten, der reichliche Gebrauch von Arbeit sparenden Maschinen, die in großer Zahl automatischer Produktion und die Hugel Ausbarmachung der Abfälle muß indessen jedem aufpassen. In Japan bleibt England noch immer das erste Handelsvolk. England war zuerst dort; seine Kaufleute ließen sich dort nieder, ehe andere sich aufmachten. Die Bankhäuser befinden sich in britischen Händen, und dem Volk wird sehr bei diesem Handel geholfen. Bei den Japanern herrschen nur freundliche Gefühle für England, besonders seit der Antikipation des englisch-japanischen Bündnisses. Aber die englische Handelsstellung in Japan ist gegenwärtig Angriffen ausgesetzt. Der amerikanische Import wächst stetig. Eine Zeitlang, während Amerika das meiste von unserer Ausfuhr kaufte, nahmen wir sehr wenig von Amerika. Nun vermehren sich die Waaren aus Amerika jedes Jahr, und bald werden sich Einfuhr und Ausfuhr gleichsetzen. Englands gefährlicher Lebensbühler ist jedoch Deutschland. Der deutsche Kaufmann gewinnt dem Amerikaner und Engländer ständig den Boden ab, weil er sich die Nähe gibt, japanisch zu lernen, was die Engländer nicht thun. Der deutsche Kaufmann, der zu uns kommt, hat wahrscheinlich schon zu Hause japanisch studiert, und er studiert weiter, wenn er ankommt. In einigen Jahren kann er die Kälteperson völlig entbehren. Sein Japanisch mag nicht sehr gut sein, aber es genügt für das Geschäft. Die Kaufleute können nun direkt mit den Japanern Geschäfte machen. Der englische Kaufmann muß dagegen die ganze Zeit durch seinen Bankier verhandeln lassen. Ein Bankier ist ein Wälder etwas wie ein chinesischer Comptroller; aber dieser legt sein eigenes Kapital an, während der Bankier einfach ein Vermittler ist. Der Mann, der einen Bankier gebraucht, ist gehemmt im Vergleich zu dem, der allein die Geschäfte führt. Die Folge davon ist, daß, wenn die englischen Kaufleute sich nicht darum kümmern, die Deutschen ihnen in einigen Jahren einen großen Theil des Handels abgenommen haben werden.

Wie die Kaffern schwere Wunden behandeln, hat ein englischer Arzt dem „British Medical Journal“ aus eigener Erfahrung mitgeteilt. Bei dem beschriebenen Fall handelte es sich um einen

Aus dem Großherzogthum.

Ladenburg, 15. Juli. Herr Stadtrichter V. hat die ihm angebotene Kandidatur als Bürgermeister der Stadt Ladenburg angenommen und wird dessen Wahl von sämtlichen Parteien unterstützt. Die Wahl findet am Donnerstag statt.

Z. Godesheim, 15. Juli. Gestern verunglückte in Neulohheim der 71jährige Konrad Wein beim Heischen dadurch, daß die an den Wagen gespannte Kuh sich löste, so daß W. unter die Räder gerieth und sich schwere innerliche Verletzungen zuzog, denen er heute früh erliegen ist.

Heidelberg, 15. Juli. Eine gräßliche Entdeckung machte heute früh die Polizei, als sie die Sachen eines Dienstmädchens, das sich eines Diebstahls schuldig gemacht hatte, untersucht und dabei auch einen Schließkoffer öffnete. Hierin fand man die Leiche eines Kindes, welches das Mädchen vor etwa 8 Wochen geboren, aber vermurthlich gleich darauf mit einem Raschmesser erstickt hatte. Die Wöhrerin wollte das Kind ihrem damaligen Liebhaber verheimlichen und hatte es auch verstanden, ihre Dienstherrin über ihren Zustand zu täuschen. Das Mädchen kam Nachs 12 Uhr nieder und stand Morgens 6 Uhr auf, um, wie alle Tage, wieder an die Arbeit zu gehen. — Einen tohen Akt verübte gestern Abend in einer Wirtschaft zu Eppelheim ein 18jähriger, Würzburger. Derselbe gerieth mit einem gleichaltrigen Burschen in Wortwechsel, in dessen Verlauf er letzterem eine Hand mit solcher Wucht in den Kopf hieb, daß der Schädel in zwei Theile gespalten wurde. Der schwer Verletzte wurde in das akademische Krankenhaus nach Heidelberg verbracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bildhauer Markus Antiochski. Aus Paris wird gemeldet: Der in Paris lebende bekannte russische Bildhauer Markus Antiochski ist gestorben. Antiochski wurde im Jahre 1842 als Kind einer ganz armen jüdischen Familie in Wilna in Rußland geboren. Er verbanke es seinem Talent und seiner Willenskraft, der berühmteste Bildhauer zu werden, den Rußland bis jetzt der Welt gegeben hat. Ursprünglich war er Steinmetz und arbeitete in einer kleinen Stadt bei einem Handwerksmeister, der gewöhnliche Leichensteine machte, später trat er in die Kunstschule zu Petersburg ein, erhielt die silberne Medaille und wurde nach Paris geschickt. Berühmte Werke von ihm sind die Statue des sterbenden Philosophen Epinoza, die an Energie und Ausdruck unerreichte Bildhauerei Peter's des Großen, die in Moskau errichteten Brongestalten Alexander's II. und Alexander's III. Seit 1878 war Antiochski Ritter der Ehrenlegion und korrespondierendes Mitglied der französischen Akademie. Auch war er Mitglied der russischen Kunstakademie. Seine Gesundheit war seit längeren Jahren erschüttert. Um sie herzustellen, war er nach Somburg vor der Höhe gereist, wo er starb. Sein Leichnam wird nach Paris gebracht werden, wo die Trauer in Künstlerkreisen sehr groß ist. Der Garg hat der Familie Antiochski durch ein Telegramm sein Beileid und den Wunsch ausgedrückt, daß der Künstler in Rußland beerdigt werden solle. — Die letzte Arbeit des genialen Bildhauers war das Standbild „Inquisition“, das jedoch unvollendet blieb.

„Der Tag“ (Illustrirte Zeitung) vom Dienstag, den 15. Juli enthält: Ist Deutschland ein Aggar- oder Industriestaat. — Ein erfolgreiches Kolonialunternehmen. — Der englische Winterwäcker. — Die Räumung Nientins. — Aus der Reichshauptstadt. — Wirt I. — Ein Roman von Verfall. — Empira. — Geographische Mundschau. — Die „Illustrirte Unterhaltung“. — „Weltlage“ enthält: Gedächtnisse. — Musikstunden. — Vergiftete Waffen. — Der Sinn für Naturgeschichte. — Das grüne Gahn (Romanfortsetzung). — Bilder vom Tage: Berliner Ruderer jenseits des Kanals. — Die Pole-Harvard-Megatta in New London. — Maurice Drouier. — Frauenfütterung in Honolulu. — Johanna Tauscher-Gadsky. — Berliner Tagemetertischer. — Moderne Sommerhüte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 14. Juli. Der Vorstand des hiesigen Nationalliberalen Vereins hat heute einstimmig beschlossen, in der aller nächsten Zeit eine Kundgebung zur Klosterfrage zu veranstalten.

London, 15. Juli. Der König überstand die Reise nach Comers, ohne Ermüdung zu zeigen. Er hat bereits große Zufriedenheit über die Veränderung ausgesprochen. Das Wetter ist sehr günstig für die Genesung des Königs.

London, 15. Juli. (Unterhaus). Auf eine Anfrage Marthaus, ob Salisbury irgend eine Depesche von Kärger erhalten habe, welche nicht veröffentlicht worden sei, antwortete Balfour: Nein.

Wellington (Neuseeland), 15. Juli. Hier fanden furchtbare Explosionen des Geyers Waimangu bei Rotorua statt. Die Wasserfälle erreichte eine Höhe von 500 bis 600 Fuß.

Mordversuch gegen einen Deutschen.

Paris, 15. Juli. In einem Wagen 1. Klasse eines von Paris nach Versailles fahrenden Eisenbahnzuges wurde heute Vormittag gegen den Deutschen Dr. Ordensstein ein Mordversuch begangen. Ein anständig gekleideter junger Mann brachte ihm mehrere Messerstücke in den Leib. Dem Ueberfallenen gelang es, ein Notzeichen zu geben. Der Thäter wurde verhaftet, weigert sich aber, seinen Namen anzugeben. Der Verwundete, dessen Zustand ernst ist, wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Paris, 15. Juli. Der heute auf der Fahrt von Paris nach Versailles überfallene Dr. Ordensstein ist in der hiesigen Deut-

schaffern, der von einer Wache durch einen Weicherschuh versehenlich verundet war. Die Angel war zwischen der rechten und linken Rippe auf der rechten Seite eingedrungen und auf der linken Hinterseite unter der linken Rippe wieder ausgetreten, nachdem sie die Leber durchschlagen und wahrscheinlich auch den Körper des ersten Verwundeten getroffen hatte. Der Kasser lief erst noch einige Schritte zu Fuß, dann wurde er von seinen Freunden aufgelesen und in einen Karren fünf Kilometer weit transportirt, worauf er in die Behandlung eines Arztes seines Stammes kam. Dieser brachte dort seine Spezialkenntnisse der Wundbehandlung zur Anwendung. Er nahm ein Aushorn, das durch Ab schlagen der Spitze in eine Röhre verwandelt war. Das dünnere Ende wurde in eine der Öffnungen der Wunde eingeführt, und der „Kass“ blieb dann mit aller Kraft durch das andere Ende des Hornes, um die etwaigen Verunreinigungen aus der entgegengesetzten Öffnung der Wunde hinauszutreiben. Nachdem dies zur Befriedigung des Operateurs geschehen war, nahm er Narkose und bereitete daraus zwei Umschläge, die auf die beiden Wundöffnungen gelegt wurden. Nur durch die Operation beendet. Vier Tage später wurde der Kranke von dem englischen Arzt besucht, der die beiden Löcher sehr sorgfältig mit Wappstein aus Lehm oder einem ähnlichen Stoff verstopft fand. Das Allgemeinbefinden des Verwundeten war gut, die Lebergegend etwas schmerzhaft, aber die Temperatur normal. Der englische Arzt entsandte den Verband seines Kollegen vom Kaffernstamm und legte einen antiseptischen Verband an. Zwei Tage später hing die Wunde an zu eitem, was selbstverständlich der falschen Behandlung des europäischen Arztes zugeschrieben wurde. Immerhin war der Verletzte vier Tage darauf, oder am zehnten Tage nach der Verwundung soweit, daß er sich wieder von seinem Lager erheben konnte. Ob nun die Chirurgie des Kaffern oder des Europäers den Sieg davongetragen hatte, mag selbst dem englischen Arzt zweifelhaft gewesen sein, der jedoch von den Kaffern zweifellos nur als ein Kurpfuscher betrachtet worden war. Die Widerstandsfähigkeit des Naturvolkes gegen Körperverletzungen ist schon oft durch wunderbare Beispiele erwiesen worden, dieser Fall darf aber wohl als besonders merkwürdig betrachtet werden.

den Kolonie ein sehr angenehmer Arzt, aus Worms gebürtig.

Paris, 15. Juli. Der Zustand Dr. Ordensstein's war auch heute Abend noch sehr ernst. Die Werge des Hospital's Meunier, wohin der Verwundete gebracht wurde, hindert die Ansicht, daß es gefährlich sein würde, heute noch zu einer Operation zu schreiten, und verschoben die Entscheidung auf morgen. — Der Thäter wurde heute Nachmittag in das Polizeidepot gebracht; er weigert sich fortgesetzt, seine Personalien anzugeben.

Paris, 16. Juli. (Telegr.) Der Mann, welcher den Mordanschlag auf Dr. Ordensstein verübte, heißt Firmin Chabonier und ist ein seit 4 Monaten entlassener Vorbedachter. Er kommt aus Champagnac. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung ergab nichts Besorgliches. Man glaubt nicht, daß Diebstahl der Verwundeten ist. Die Untersuchung ist bemüht, die ins Dunkel grüllte That aufzuklären.

Die Krankheit König Eduards.

London, 15. Juli. Hat den König, der in der Nähe der Insel Wight weitere Genesung suchen wird, vom Buckinghampalast nach dem Bahnhof zu verbringen, erschienen heute Vormittag eine Abtheilung Seelen von der königlichen Hofkapelle. Unter Aufsicht der Leibärzte brachten sie das Sopha, auf dem der König ruhte, nach der Vorhalle und von da nach dem günstigsten gelegenen Ausgangsthor, wo der König in einem Krankenwagen, der zur Vermeidung jeglicher Stöße für diesen Zweck besonders gebaut war, untergebracht wurde. Dem Wagen folgten drei Landauer, in denen die Prinzessin Viktoria, Prinz und Prinzessin Karl von Danemark, sowie die nächste Umgebung des Königs Platz genommen hatten. Bei der Ankunft am Bahnhof wurde der König von den nächsten Marinenmannschaften in den königlichen Wagen gehoben. Am Wagen war ein Windfächer aufgestellt, sobald selbst die wenigen bevorzugten Persönlichkeiten, die am Bahnhof zugegen waren, den König nicht erblicken konnten.

Drachlose Telegraphie über Land.

Rom, 15. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rom, daß am 15. d. M. der italienische Kreuzer „Carlo Alberto“ erhielt in der vergangenen Nacht die ersten Haren Depeschen mittels drahtloser Telegraphie von der Station Polibon in Cornwall. Es handelt sich um die ersten Versuche auf einer Entfernung von 1000 englischen Meilen in gerader Linie über Land. Die Versuche sind von großer Bedeutung, weil ein neuer, vor zwei Monaten von Marconi erfundener Empfangsapparat versucht wurde, der so arbeitet, daß „Carlo Alberto“ Depeschen empfängt, ohne daß es den drahtlosen Stationen an den englischen Küsten gelang, sie aufzufangen. Der neue Empfangsapparat arbeitet noch bei Nacht besser, als bei Tage, doch hat Marconi auch ein Instrument erfunden, das Tag und Nacht gleichmäßig arbeitet. Marconi unternahm Schritte zur Errichtung einer Station in Italien, die mit England, Kanada, den Vereinigten Staaten und Südamerika in Verbindung treten soll. Marconi glaubt, daß es ihm nächstens (?) gelingen wird, um die Erde zu telegraphieren.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Berlin, 16. Juli. Der Lokal-Anzeiger meldet: Der bekannte oberbayerische Ort Schliersee steht in Flammen.

Berlin, 16. Juli. Die „Voss. Zig.“ meldet: Eduard Henry, Altmeister der Kinderheilkunde in Deutschland, feierte heute sein 60jähriges Doktorjubiläum.

Chalon-sur-Saone, 16. Juli. Gestern Nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr wurden durch heftige Winde kleinere Häuser umgerissen, Bäume entwurzelt und Boote auf der Saone zum Sinken gebracht. Mit dem Sturme war ein wolkenbruchartiger Regen verbunden, welcher Straßen und Geschäftslotale unter Wasser setzte.

Dover, 16. Juli. Nach einer spät Abends eingegangenen Mitteilung griechen bei der Wettfahrt Helgoland-Dover die beteiligten Parteien auf hoher See in Windstille. Das Rennen dürfte daher noch 48 Stunden dauern.

Einkurz des Thurmes der Markuskirche.

Berlin, 16. Juli. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Venedig: Das Telegramm des Reichslandlers Grafen Bülow lautet: „Tiefgefühl von dem Einsturze des wunderschönen Thurmes bitte ich Sie, Herr Bürgermeister, den Ausdruck meiner warmen Sympathie für die märchenhafte Stadt Venedig entgegen zu nehmen. Ich hoffe, daß dieses Monument wieder aufgebaut werde und zu seinem alten Glanze zurückkehren werde.“ Nach demselben Blatte wurden bei dem Einsturze 20 Personen meist leicht verletzt.

Venedig, 15. Juli. Minister Risi besuchte heute Nachmittag mit den Vertretern der Behörden und der Untersuchungskommission die Trümmerstätte auf dem Markusplatz. Die Trümmer des Campanile bedecken den dritten Theil des Markusplatzes und machen jeden Verkehr zwischen ihm und der Piazza unmöglich. Die herrlichen Bronzengitter vor der Loggia des San Sabin sind fast unbeschädigt geblieben. Die Loggia selbst ist völlig zerstört. Man sieht im Schutt einzelne Stücke des berühmten Reliefs. Der Bibliothekar des königlichen Palastes auf der Seite nach dem Markusplatz zu ist auf 10 Meter gerückt. Man hofft, die

Moderne Schlachthausarbeit. In welcher außerordentlichen Weise die Technik in den Schlachthäusern Chicagos ausgebildet ist, davon gibt folgende Schilderung eines englischen Wälders einen Begriff. Auf den Chicagoer Schlachthäusern werden von mehreren der ersten Firmen 5000 bis 6000 Mann in den Schlachthäusern beschäftigt. Ein großer Theil der Arbeit wird durch Maschinen geleistet und die Arbeitsleistung ist äußerst erhöht. Von jedem Mann werden gebraucht, um einen Ochsen zu schlachten, und fast ebensowohl sind bei einem Schaf oder Schwein beschäftigt. Jeder vollführt seine Arbeit halb mechanisch. Das Niederwerfen, Wälden, Abziehen und Zerlegen eines Ochsen dauert nur 20 Minuten, für ein Schaf werden 30 bis 34 Minuten gebraucht. Einige Firmen tödten und richten her in einer Stunde 800 Ochsen und 700 Schafe oder Schweine. Die Schweine werden sehr mechanisch durch eine Röhre geführt. Wenn sie quiesend den Todesraum betreten, gehen sie unter einem großen Rabe mit herabstreichenden Ketten vorbei. Ein unterstehender Mann ergreift einen Fuß, befestigt eine Kette, und das Rabe zieht das Thier hoch und bringt es zu einem Haken mit schrägen Riegeln. Die Schwerkraft trägt das Thier zu einem Mann, der seine Gabel schält; in jenem Augenblick drückt es einen elektrischen Knopf, der den Tod im Komptoir registriert. Durch sein Eigengewicht kommt es in ein heißes Bad, eine sich umdrehende Schaufel wirft es wieder hinaus, und es geht zu einer wunderbaren Schabmaschine. Auf dem Holz kommt das Schwein nacheinander bei sechs Schlächtern vorbei, die es küssen, spalten u. s. w. Die getrennten Seiten kommen auf verschiedenen Wagen ins Kälthaus, aus dem sie einige Stunden später zu weiterer Zerlegung aufsteigen. Die Rinder werden in Häuten niedergeworfen, dann auf Riegel gehängt, von wo sie zu großen Abtheilungen gelangen, in denen sie gespalten, gewaschen, zerlegt und gefüllt werden. Ein Mann schneidet den ganzen Tag nur Köpfe ab, ein anderer schneidet nur Jungen heraus, einer schneidet das Garte ab, ein anderer die Haut. Jeder Theil wird sorgfältig gewaschen und gebraucht; der Gewinn von den letzteren beträgt im Laufe eines Jahres eine bedeutende Summe.

MARCHIVUM

Öffentliche Versteigerung.

Am
Donnerstag, 17. Juli 1. Jg., Vormittags 10 1/2 Uhr
beginnend, werde ich am Lagerplatz Baldhofstr. 78 hier
im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Eder dahier,
als Verwalter der Konkursmasse der Firma Kirchgeßner &
Safferting in Mannheim gegen Baarzahlung öffentlich
versteigern:

2 Bordwagen, 1 Gasmotor, 1 Nähmaschine
mit Transmission, 2 große Bauhütten, davon
eine mit Stalleinrichtung, ca. 50 Gerüststangen,
1 größere Partie Bauholz, ca. 400 Balken, 2
Leitern, 130 Cementsteine, 23 Profilsteine und 33
glatte Treittsteine, 11 Fensterbänke, 14 Ofenplatten,
7 Kaminfrünge, Kellereicheisen, Futterrohr und
Stichtafeln, Wasserrohre, 1 Brunnen, Wästel-
träger, verschiedene Türen, Korbfaschinen, Bretter-
wände, 1 Kettenzug, ca. 80 Eide trockener Sand,
Holzschutt, 1 Ladenhebe und noch verschiedene hier
nicht genannte Gegenstände.

Samstag, 19. Juli, Vormittags 10 1/2 Uhr
an Ort und Stelle mit Zusammenkunft Baldhofstr. 78:
1 Rollbahn mit 2 1/2, 1 Stuhl, 1 Tisch, 2 Roll-
wagen und 1 Drehscheibe.

Nachmittags 2 Uhr beginnend im Versteigerungslokal
Q 4, 5 hier: 2 Fahrräder, 1 Doppelschritt, 1
Copierpresse, 1 Schreibmaschine, 2 Bücherkränze
und Möbel aller Art.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, den 16. Juli 1902.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Zahlungsaufforderung.
Wir machen darauf aufmerk-
sam, daß das 3. Viertel der
Stadt. Umlage für 1902 heute
fällig wird und ersuchen ergebenst,
die schuldigen Beträge bei Ver-
meidung der persönlichen Mahnung
gepünktlich anzuweisen.

Mannheim, den 16. Juli 1902.
Stadtsekretär:

Berechnung von Bauarbeiten.
Die für das Groß. Schloß
hier genehmigten Bauunter-
haltungsarbeiten und zwar:

Maurerarbeiten mit ca. 4000 Mt.	90
Zimmerarbeiten	2000
Schleiferarbeiten	2000
Spengler- und An- streicharbeiten	150
Schreinerarbeiten mit	1500
Parquetbodenbelag	7000
Maierarbeiten	50
Schloßarbeiten	270
Lagerarbeiten	110
Länderarbeiten	1000

Die Uebernahmungsbedingungen
liegen während der Abgaben
Dienststunden im Bureau der
unterfertigten Stelle zur Einsicht
auf, woselbst auch die Arbeits-
ausführung ersichtlich sind.

Die Angebote sind verschlossen
und mit entsprechender Aufschrift
zu versehen, die spätestens
Donnerstag, den 24. Juli
1902, 10 Uhr, bei der unterfertigten
Inspektion einzureichen.

Die Verhandlung zur Ge-
winnung der eingelaufenen Angebote
findet an diesem Tage, Vor-
mittags 9 Uhr statt. 25511
Mannheim, den 12. Juli 1902.
St. Bezirksbau-Inspektion.

Fahrrad-Versteigerung.
Im Auftrage versteigere
ich im
7219
alten Bärenhof E 6, 1,
Mittwoch, 16. Juli 1902,
Nachmittags 2 Uhr:

8 Schifffahrer, 2 rotbe-
tete Sofa, 2 Badstühle mit
Marmorplatten, 2 Nachtsch-
ränke mit Marmorplatten, 1 Kichen-
schrank, 1 Schrank mit Glas-
aufsatz, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Spiegel,
Vorhänge, 2 Kissen, 1
Pendel, Bettladen in 18 Stk.
u. Federbetten, Porzellan
und Gläser, Herrenkleidung,
ca. 1000 leere Flaschen u. s. w.
Ferner 1 Herren-Touren-
Fahrrad, fast neu.

Jacob Baum,
Waisenrat, U 5, 7.

Patent-ANWALT
C. KLEYER
KARLSRUHE
Telef. 1303 Kriegerstr. 72

Keine Zähne

und Wurzeln sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und
schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber
oder Emaille gefüllt. Weiss

Ideal-Kronen D.-R.-P.

Sind der schärfste, schmerzloseste und haltbarste Zahnersatz ohne
Platten und Böden, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.
Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit,
Aluminium und Kunstschmelzwerke.

Dentist Mosler,

0 4, 89. 0 4, 89.
Elektrische Einrichtung zum Plombieren, sowie Unter-
suchen des Mundes.

Universum-Police

VITA, Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die vom Kaiserl. Aufsichtsamt für Privatversicherung ge-
nehmigten neuen Versicherungs-Bedingungen zeichnen sich
durch kurze, klare Fassung und im höchsten Grade liberale
Ausgestaltung namentlich mit Bezug auf Unverfallbarkeit
und Unanfechtbarkeit aus. Prospekte etc. durch die
24604 Direction in Mannheim u. die Herren Vertreter.

Frisch gebrannten Kaffee

Der Pfund zu 80 Pfg., 90 Pfg., Mt. 1.-, 1.20, 1.40 u.
in ganz vorzüglichen Qualitäten

Georg Dietz, G 2, 8, am Markt, Telefon 559.

Ausverkauf

eines grossen Postens

**Seiden-Foulards
Seiden-Blusen
Linen-Blusen
Mull-Blusen
Seiden-Jupons.**

Die staunend billigen Preise sind
in blauen Zahlen neben dem bisherigen
Preis vermerkt.

Auf sämtliche übrigen Artikel, wie Seidenstoffe, Be-
sätze, Bänder, Rüschenboas, Gürtel etc. werden bis zum
20. Juli wegen vorgerückter Saison 10% gewährt.

Seidenhaus Kerb

P 2, 1, Planken. * Teleph. 1862.

Groß. Realgymnasium, Mannheim.

Die (erste) Aufnahmeprüfung für die Sexta (unterste
Klasse) wird am
Mittwoch, 16. Juli 1902, vormittags 8 Uhr
im Schulgebäude (Friedrichstr. 6) stattfinden.

Anmeldungen, bei denen die Anmeldebücher selbst per-
sönlich vorzustellen und Geburts-, Impf- und letztes Schul-
zeugnis vorzulegen sind, können täglich von 10 bis 12 und
nachmittags von 3 bis 4 Uhr bei der Direction gemacht
werden.

Das Normalalter für den Eintritt in Sexta ist das
unrückgelegte 9.-11. Jahr.

Mannheim, 10. Juli 1902.
Die Groß. Direction:
Schüler.

Harmonie-Bibliothek.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, sämtliche
aus der Bibliothek entliehenen Bücher der Revision halber
bis längstens Freitag, den 25. d. Mtz., zurückzugeben.
Von diesem Termin an bleibt die Bibliothek bis Ende
August geschlossen. Die Wiedereröffnung der Bibliothek
erfolgt am Montag, den 1. September.

Mannheim, 14. Juli 1902.

Der Vorstand.

Von der Reise zurück

Dr. Seubert, 0 7, 6.

Quellfrisches Mineral- u. Tafel- Wasser

Appolinaris
Seltzer
Niederseilert
Rhenus
Gerolsteiner
Emser
Kaiser Friedrich
Fachinger
Neuenahrer
Karlsbader
Marienbader
Wildunger
Wiesbadener
Hunyadi
Apenta
Trarbach

Johann Schreiber.

T 1, 6, L 12, 10, T 6, 7, J 7, 14, R 3, 15b,
E 5, 1, G 4, 10, Schweitzingerstr. 24,
Schweitzingerstr. 73, Mittelstr. 58, Mittelstr. 91,
Riedfeldstr. 24, Jungbuschstr. 4, Gontard-
platz 8, Angartenstr. 5, Seckenheimerstr. 34,
Luisenring 4, Tullastr. 10, Prinz-Wilhelm-
strasse 16, Neekarstr., Waldhof, Sandhofen,
Frankenthal, Käferthal, Viernheim.

In den Drogerien:
Ludwig & Schüttgen
Friedr. Beder
Edm. Bieder
Krupp Nachf.
Herrn. Neff
Joh. Wendig
& Hilker
Schnitzler
G 7, 17.
In
Mannheim
Gebr.
Keller.

Himbeersaft la.

Für Güte u. Reinheit volle
Garantie.

Apotheker Gummich
Drogerie z. Waldhorn
D 3, 1. 25001

**Bergmann &
Mahland**
Optiker u.
Feinmechaniker
Planken E 145
24728

Wohne jetzt 7260

J 4a Nr. 11

Hochparterre.
Fanny Jacoby
Ausstattungs-Geschäft und
Kunstschreinerei.

Täglich frisch
Gefrorenes.

Georg Hettinger
Bismarckstr. 17 6871
Telephon 1651
Conditorei und Bäckerei.

Breitestraße 3 Schanzenstr. u.
hübschen Wohnpreis event. sofort
zu verm. Offerten unt. Nr. 7274
an die Exped. d. Bl.

E 2, 3, 1. St., ein schön möbl.
Zim. zu verm. 4945b

P 2, 6, 1. Tr., recht, ein gut
möblirtes Zimmer per
1. August zu vermieten. 4942b

Gefunden und bei Hr. Weigert
amt deponiert:
1 Portemonnaie,
1 Uhring.

Piano, gepolstert, vorzüglich,
neu, veräußert billig. Zimmer,
Planken, Sonntag, 6. Mtz.

Colosseum-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 16. Juli 1902: Auf vielseitiges Verlangen
Seirath auf Probe.

Zuspiel in 3 Akten von G. G. G. 25518

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, 16. Juli, 4-6 Uhr 25515

Nachmittags-Concert

der Grenadier-Kapelle.
Eintrittspreis 20 Pfg. — Abonement frei.

Regelmäßige Abend-Concerte von 8-11 Uhr.

Ballhaus, (Schloßgarten)

Dienstag, den 16. Juli:
Grosses Concert
der Capelle Petermann.

Direction Herr Kapellmeister L. Becker.
Strauss-Abend.

Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Stadtpark.

Zum Abhalten von Kaffeefrühchen halte ich mein
Etablissement bestens empfohlen. Außerdem empfehle ich
Reis in vorzüglicher Qualität Augustinerbräu München,
helles Bier aus der Badischen Brauerei Mannheim.
Speisen in reichhaltiger Auswahl. Diner zu
Mt. 1.50 und Mt. 2.50. Gefrorenes in versch. Sorten.

Geschäftsvoll Theodor Oefner.
Mittwoch- und Sonntag-Nachmittag Concert.
Ferner empfehle ich mein Etablissement zum Abhalten
von Festlichkeiten, Hochzeiten u.

Amtliche Untersuchungsanstalt

M 3, 9 (Scheffeleck) Mannheim. Teleph. 2001.
Öffentliches chemisches Laboratorium.

Dr. A. Cantzler, Nahrungsmittel-Chemiker
übernimmt im Auftrage von Behörden u. Privaten chemische
Analysen und mikroskopische Untersuchungen jeder Art, ferner
sämtliche in das Gebiet der Nahrungsmittel-Chemie ein-
schlagende Analysen (Bier, Wein, Gewürze etc.)

Technisch-chemische Versuchsarbeiten.
Physiologisch-chemische und bakteriologische Untersuchungen
(Harn, Sputum, Blut etc.).

Grösstes Lager

in fertigen Zimmerthüren in allen Größen. Ein-
fertigen von Thürungen, Glasdurchlässen, Haus-
thüren u. s. w. Gleichzeitig empfehle die deutschen
Fabrikate der Firma

C. Leins & Cie., Stuttgart.
Stahlblech- und Holzrollen, Baugelassen,
Rollschranken, architektonische Ringe und Kupfer-
arbeiten, welche ich für den billigsten Preis und
Umgebung vertriebe.

Reparaturen von Jalousien und Rolläden werden billig besorgt.

Julius Körber

Tel. 2559. Mannheim. L 4, 5.

Institut Büchler

Handelslehranstalt. D 6, 4.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Mittheilung, daß unser guter Vater,
Vater Schwiegervater und Großvater, Herr

Heinrich Kallenberger,

Stadtschreiber,
am 12. Juli in Interlaken an einer Herzklammerung
im Alter von 57 Jahren plötzlich verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 15. Juli 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Juli,
Abends 6 1/2 Uhr vom Hauptportal des Friedhofes
aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Mannheimer Liedertafel.

Todes-Anzeige.

Schmerzhaft widmen wir unsern Angehörigen die
Trauerkunde von dem am 12. Juli in Interlaken uner-
wartet erfolgten Ableben unseres langjährigen treu-
berathenden aktiven Mitgliedes, Herrn

Heinrich Kallenberger,

Stadtschreiber.

Wir werden dem Verbliebenen, der in treuer und
gemüthlicher Erfüllung seiner Pflichten an Tadel
binde eine Lücke und ein Loch unserer Chöre war,
allerlei ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Juli,
Abends 6 1/2 Uhr, von der Friedhofhalle aus statt und
ersuchen wir um zahlreiche Theilnahme.

Mannheim, den 15. Juli 1902.

Der Vorstand.

Die activen Mitglieder werden gebeten, sich Mit-
woch, den 16. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im unteren
Probierlokal K 2, 32, einzufinden.

D 5, 14 Benahausplan,
n Zimmer, Küche

D 5, 14 Beugungsplatz,
8 Zimmer, Küche
zu vermieten. 7083

D 7, 14 (Rheinfer), eine
gute Parier-
wohnung, 8 Zimmer (einschl.
Zubehör) zu vermieten.
Häuser 2. St. 2010

D 7, 25

2. Etad, schöne neue Wohn

E 1, 5 (Dreiteiler) eleganter
Wohnung, 3 Zimmer,
Bad, Was., Electr. pl. 1. Ofen.
zu vermieten. 6998

E 2, 14 3 St. u. 10 Zimmer
Raucier, Keller
(Speicher) mit 1. u. 2. Ober u. ein
1000 M. Hochmittags von 2 bis
6 Uhr anmelden. 7178

E 8 (neue Hofmeister, 8) mit
3 St. 4 Zimmer u. Bad
3. St. u. 1. Ober u. 1. Ofen.

verm. Maß. parl. 44389

F 2, 4 4. Zimmer, Küche u.
Zubehör zu vermieten.
Näheres U. n. 11 parterre. 7150

F 5, 4 4. Stock, 4 Zim.
Küche und Zub.

F 5 7 ¹ 3im. n. Küche, in

F7, 11 abgeteilte Wohnung
5 Zimmer u. Bad.
13. Septbr. beziehb. i. v. 42983

Yeste zu vermietben. 48013

F 7, 24 Einf., 4 Zim., 4 B.,
Balkon, 1000,-
Zim. col. m., Küche, (Badr.),
Badr., 1. verm. Rab. wert 1000,-
F 7, 26a Luisenring
4. Stod., bestehend aus 5 Zim.,
Küche und sonstigen Zubehö-
ren hergerichtet, per sofort zu
vermieten. 1280,-
Näheres 1. Stod.
G 2, 8
3. Stod. 7 Zimmer u. Zubehö-
ren ganz oder geteilt per sofort
zu vermieten. 2200,-
G 3, 7 zwei Wohnungen für
zu vermieten, 4500,-
G 2, 11 1. Stod. 3 Zimmer

U 3, 11 Küche mit Abfchl.-p. u. Abp. in n. Ndb. 3. Et. 176. 1896

G 4, 16,
3. Stock, freundliche Wohnung,
3 Zimmer u. Küche zu v. 7250

G 4, 17 Hinterhaus, feine
Wohnung, 2 Bunt-
u. Küche, mit Abfluss, 2 verm.
Küchen **G 4, 18,** 44721

G 5, 5 2 hübsche Paraverte
Zimmer sofort zu
vermieten. 43908

G 5, 17b Hammer an 1
oder 2 ruh. Leute in p. 7607

G 5, 19 2 Sim. n. Küche i. v.
Hdg. G. 4, 12, 47199

G 7, 30 2 Stod., 2 Rüd.
für zu vermieten. 7000
Kuhsteden ein großer heller
Kellerraum.
Räbers G. 2 Stod.

G 7, 33
Schöne Parierre: Wohnung,
ganz oder theilw. zu vermiet.
Räbers G. 7, 33, 2. Et. 6824

G 7, 36 2 Sim. n. Küche in v.
Hdg. Hinter. 46148

G 8.20b Ofenstraße 52
2 und 4 Zimmer

und Küche zu vermieten.
Weg 3. Stock links. 4700b

G8, 24b (Vordrehstr. 24)
Eine Wohnung, 2. Stock, mit
3 Zimmer, Küche u. ein Badzim-
mer zu vermieten, sofort oder bis
1. August. 7217

G8, 26 (Rindenschlage 20)
2 Zim. u. Küche zu
verm. Rüdersd. part. 4585b

H1, 9
2. St., best. in u. Keller
zu verm. 3 Zim. u. Bad 4680b

H 2.3 2 Stück in Größe zu
norm 45635

H 2, 18, am Markt,
2. Stod, 4 Zimmer u. Küche
mit Glasabzichl. per sofort
oder später zu vermieten.
Näh. S. od. 4. Stod. 7109

H 3, 7 u. 8
im Seitenb. 3. verm.
Bäderes Oberhandlung. 7073

H 4, 27

H 5, 20 Neubau,
3. Stock, abgeschlossene schöne 3
Zimmer-Wohnung m. Balkon m.
Küche, p. sofort in verm. 44000

H 7, 28 2. St., 6 Zimmer
zu verm. Näheres
Tollst. 14. post. 40111

H 7. 33 eine freundliche

H 7, 33 Parquetdekorung
6 große Zimmer, Küche u. an-
zählige Familie, auch für Bureau
und Lager geeignet, preiswerth
zu n. Näb. Compsoz. 16684

H 7, 33 1. etd. Gausen-
stein wohn. 2-3 Zim-
mer u. Küche an ruh. Stelle zu
verm. Näb. Compsoz. 49116

H 7, 34 2. Et. 5 Zimmer:
4 große u. Küche per
sloft zu vermieten. 7122

100

Keimfrei

Keimfrei

Wildstein-Therme

Trarbacher Felsen-Quelle.

Tafel- u. Gesundheitswasser allerersten Ranges.

Garantirt rein natürliche Abfüllung unter strengster Kontrolle im Kurhause des Wildbades Trarbach. Zur Erhöhung des Wohlgeschmackes auf Wunsch mit etwas Kohlensäure versetzt.

Wildstein-Therme enthält von allem bis jetzt bekannten Tafel- und Gesundheitswasser die **wenigsten fixen Bestandtheile**, daher gegen **Blasenleiden** sofort heilwirkend, von überraschender Wirksamkeit bei Stoffwechselstörungen, Gicht und Erkrankungen von Magen, Darm, Leber, Gallie, Nieren etc., wesshalb sie von Aerzten wärmstens empfohlen wird.

Nach ärztlichem Gutachten der beste Nierenfilter.

Erhältlich in den Apotheken und bei folgenden Firmen:
Bernh. Aumann, Seckenheimerstrasse 88.
Wilh. Droidinger, L. 4, 14.
Ferdinand Dehler, Prinz Wilhelmstrasse 14.
Georg Dietz, G. 2, 8.
Th. von Eichstedt, Medizinal-Drogerie, N. 4, 12.
E. Gummich, Apotheker, Drogerie zum Waldhorn, D. 9, 1.
Rich. Gund, R. 7, 27.
Gg. Guntrum, Jungbuschstr. 31.
J. W. Hoffmann, vorm. Adolf J. H. Kern, C. 2, 11.
Leo, E. 1, 6.
Karl Kirchheimer, D. 6, 6.
Wilh. Kühn, Seckenheimerstr. 9.
Louis Lochert, R. 1, 1.
Ludwig & Schütthelm, Drogerie, O. 4, 3.
Hch. Merkle, Medizinal-Drogerie Markur, Gontardplatz 2.

General-Vertretung und Depots für Baden:

Jakob Uhl, Telefon Nr. 2591.

Seckenheimerstrasse 82.

Wertheimer-Dreyfus, M 2, 1.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Übertragung.

Stoffe und Garnituren für Damenkleider.

Anerkannt nur beste Qualitäten. Enorm billig.

Wertheimer-Dreyfus, M 2, 1.

Das **JDEAL** einer
Schönheits- und Kinder-Seife
 BACHEBERLE'S
Hygienische Priskalin-Seife
 Mild - zart - erfrischend - ohne jede Schürfe
 Eine Toilette-Seife von bedeutendem hygien. Werth!
 Epochenmachend auf dem Gebiete der Hygiene:
Krystall-Priskalin-Rasir-Seife
 im Köcher.
 Aerztlich warm empfohlen!
 Preis per Stück 50 Pfennige.
 Erhältlich in den meisten Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseur-Geschäften.

25255

Post - Kisten
 Schieber - Kisten
 Pack - Kisten
 Wein - Kisten
 Cigarren - Kisten
 Amerik. - Kisten

Fahnenstangen
 Einfache - Leitern
 Doppel - Leitern
 Laden - Leitern
 Treppen - Leitern
 Fenster - Leitern
 Stuhl - Leitern
Fr. Vock, J 2, 4.
 Telefon 588.

In den Drogerien:
 Ludwig & Schütthelm
 Edm. Meier
 Kropf & Co.
 Herm. Merkle
 rottet alle
 Wanzen
 aus.
Diskret
 Kiste F1 50, 100 Pf.

Zum Sticken
 wird angenommen.
Wilh. Hantle,
 Ronogammelsdorf, T 2, 3.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
CARL MORJE
 Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
 Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1.17-18.
 Bett-Überdecken, Steppdecken
 Wollene Schlafdecken
 in jeder Preislage.

D 4, 17 **Christian Richter** D 4, 17
 Spezial-Damen-Frisir-Salon.
Frisiren-Shampooniren
 und Haarfärben.
 Beste und aufmerksamste Bedienung.
 Abonnement in- und ausser dem Hause.
 Anfertigung moderner Haararbeiten in bester Ausführung.

Handels - Curse

VON

Vine. Stock

Mannheim, P 1, 3

Buchführung: einf., dopp., amerik., Kaufm., Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschrift etc. Gründlich, rasch u. billig.



Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben. Vont. Pers. u. Pächter als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

aufs. Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospekte gratis u. franco. Herren- u. Damenkursus getrennt.

Häuser - Augen



entfernte ich ohne Schneiden, ohne Schmerzen, ohne Blut durch pat. elektrisches Verfahren.

B. Faust,
 Führer Augenoperationen
 M 4, 6, II Treppen.
 Telefon Nr. 2100.
 Sprechstunden v. 1-8 Uhr Nachm.
 Besprechungen ausser dem Hause.
 nur Vormittags. 25197

Copir - Pressen



fertigt als 25-jähr. Copir-Maschine in absoluter u. eleganter Ausführung für Privats u. Behörden. 17900

Andr. König, Mechanische Werkstätten.
 Mannheim, Talbergstr. 6.
 Telefon 754.

Thüren
 solid gearbeitet und billigst held auf Lager
J. Schmitt & Co.
 Holz- u. Parquet-Geschäft.
 T. 6, 25. Tel. 1092.
 20069

Tapeten-Haus von Derblin

Gründet 1842.
 C 1, n. 2
 dem Kaufhause gegenüber.
 1902^{er} Neuheiten.
 Für jeden Bedarf - Ausserordentlich billig - Dielseitig - Gut.
Lincrusta Bester Ersatz für Holztäfelung.
 Telefon Nr. 933.



Eisenschränke, Fliegenschränke, Eismaschinen etc. Welt-Eisschrank

Preis 18 Mark.
 Vorzüge: Obertafelung, Eis sparend, wenig Raum beanspruchend, billig. Ganz besonders für kleine Familien geeignet.

Hermann Bazlen

vorm. Alexander Heberer,

am Paradeplatz. Telefon No. 1243.

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik Act.-Ges., Mannheim.



Neuer Kraft-Gasmotor „Benz“
 sein Gas selbst erzeugend.
 Betriebskosten
1-2 Pfg.
 pro Pferdekraft und Stunde, je nach Grösse des Motors.
 Gas-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- u. Spirituslocomobilen, Motorwagen.
 Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Das berühmte Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt

gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche

II schon das Leinen in überraschendster Weise!!

Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.

Ist erhältlich in Drogerien und Colonialwarenhandlungen.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens in

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln

zu ganz enorm billigen Preisen

im

20093

Laden O 3, 1112 Kunststr.

Lüstre-Saccos

schwarz u. couleurt

Mk. 4.- bis Mk. 20.-.

Carl Meiners & Ludwigs.

Urin-Untersuchung

auf Zucker und Eiweiss, 3 1 Mark.

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.

E. Gummich, approb. Apotheker.

Nic. Eckel, Bau-Fabrik, Kaiserslautern

liefert

Thüren und Fenster

sowie alle

Bauschreinerarbeiten

Grosses Vorraths-Lager

fertiger Thüren.

Hervorragend schöne Arbeiten

in Palast-Eichenholz.

Zeichnungen und Vorausschläge kostenlos.